

«Zürcher Filmfestival» aus allen Rohren

Über die Tramgleise zum grünen
Teppich des Sechseläutenplatzes

*Beurteilung der multimedialen Berichterstattung
über das «Zürcher Filmfestival» von SRF Kultur
durch die Programmkommission der SRG Zürich
Schaffhausen*



Einleitung

So machte SRF auf seiner Schwerpunktseite im Vorfeld auf das Zürcher Filmfestival («zff») aufmerksam: «Goldene Augen, grüner Teppich: Vom 27. September bis 8. Oktober 2018 steht Zürich wieder im Zeichen des Films. Angesagt sind starke Filme und illustre Gäste. Das 14. Zurich Film Festival – SRF ist dabei.»

Die Programmkommission der SRG Zürich Schaffhausen (PK) hat erstmals die Darstellung von SRF, dieses für die Stadt Zürich wichtigen Ereignisses, beobachtet. Am 7. November 2018 traf sich die PK zur Diskussion mit den Machern von SRF, Enno Reins (Teamleiter und Produzent Filmkritik und Webvideo) und Damian Schnyder (Bereichsleiter Kultur Online). Verschiedene der besprochenen Berichte können hier abgerufen werden: <https://www.srf.ch/kultur/film-serien/filmfestival-zuerich>.

Ein wahres Feuerwerk

Die PK-Mitglieder staunten nicht schlecht, als sie anlässlich der Beobachtung der Berichterstattung von SRF zum Zürcher Filmfestival mehr als zwanzig Radio-, TV- und Online-Beiträge vorgesetzt erhielten. Das könne man als Kunde von SRF ja gar nicht alles verdauen, liessen einige verlauten. Auch von Form und Stil her sei die Berichterstattung über das «zff» äusserst inhomogen: Da gebe es amüsante, eher oberflächliche Videoclips von einer Minute Dauer, wo man etwa die Stars über die Tramgleise zum grünen (nicht roten) Teppich des Festivals auf dem Sechseläutenplatz gehen sehe, bis hin zu tiefgründigen, einstündigen Diskussionsendungen. Die beiden Macher klärten dann die PK über ihr neues Konzept auf: Die Fachredaktion Film von SRF Kultur habe viele Interviews mit SchauspielerInnen und RegisseurInnen geführt, das Geschehen auf dem grünen Teppich eingefangen und natürlich die neuen Filme eingehend studiert.

Aus diesem Material haben die Macher für die verschiedenen Sendegefässe (Tagesschau, 10vor10, Kontext, Sondersendung, ...) und Kanäle (TV, Radio, Online, Facebook) den jeweils passenden Bericht zusammengestellt. Dies erkläre die enorme Anzahl und Vielfalt von Outputs, die das «zff» einem unterschiedlich interessierten Publikum, sei es via Facebook oder sei es mit einer halbstündigen TV-Sondersendung, näherbringen wollte.

Tiefgründiges aus einer anderen Zeit

Für mehrere PK-Mitglieder war das Anhören der Sendung «Kontext» auf Radio SRF2 Kultur über das Lebenswerk des Regisseurs Wim Wenders eine bemerkenswerte Erfahrung. Sie waren erstaunt, wie viel Zeit man sich in unserer schnelllebigen Gegenwart dort noch nahm, um in aller Breite und Tiefe ein Thema aufzubereiten. Ohne Zweifel waren die Fachkenntnisse sowie die Ausdrucksweise der beiden Experten, Marcy Goldberg und Michael Sennhauser, von höchster Qualität. Doch wurde für die allermeisten PK-Mitglieder auf einem derart hohen Niveau und so lange diskutiert bzw. war von derart vielen unbekannt Namen und Ereignissen die Rede, dass manche und mancher sich als Nicht-Insider ausgeschlossen und überfordert fühlte. Ganz anders ein cinephiles PK-Mitglied, welches die besprochenen Filme kannte und die Sendung über Wim Wenders ausserordentlich schätzte und genoss. Kurz: Diese Kontext-Sendung war offensichtlich auf ein kleines Publikum zugeschnitten.

Bemerkenswert war weiter, dass die Diskutierenden Wim Wenders nicht einfach nur ehrten, sondern dass auch ganz klar seine Schwächen (Plots der Filme) herausgearbeitet wurden. Generell konnte man sich in der Berichterstattung über das «zff» auf eine ausgewogene Filmkritik von SRF verlassen. Der Film «Wolkenbruch» etwa wurde von einer Kennerin der jüdischen Kultur heftig als unrealistisch kritisiert. Im Interview mit Buchautor und Regisseur einigte man sich dann darauf, dass «Wolkenbruch» zugunsten einer besseren Verständlichkeit und Wirksamkeit beim breiten Publikum zulässig vereinfache und zuspitze. Einzig beim Film von Jennifer Fox, wo es um das sensible Thema Kindsmisshandlung ging, liess SRF die langen Ausführungen der Regisseurin unwidersprochen stehen.

Wer hat denn eigentlich gewonnen?

Es fiel der PK auf, dass in der Berichterstattung von SRF die Diskussion um die Wichtigkeit des «zff» im Vergleich zu anderen Filmfestivals wie Cannes oder Venedig einen hohen Stellenwert erhielt. Der SRF-Fachredaktor verlangte im Radio nach mehr Profil, damit sich das «zff» vom Mittelfeld abheben könne, während der Direktor selber betonte, sein Festival strebe Qualität vor Weltpremieran an. Die PK meldete zurück, dass sie diese Frage weniger interessiere; dies sei eher

ein Anliegen der Organisatoren und Vermarkter des Festivals oder der Fachwelt. Ein PK-Mitglied wunderte sich zudem, weshalb die Preisverleihung gar nicht übertragen wurde, wenn das Festival doch ein so wichtiges sein möchte. Die Fachleute von SRF erklärten, dass die Preisverleihung beim «zff» nur eine untergeordnete Rolle spiele und deshalb nicht speziell thematisiert wurde. Dies wiederum verstand die PK nicht: In Cannes, Berlin, Los Angeles, kurzum überall sonst stelle die Rangverkündung den Höhepunkt des Anlasses dar. Die Macher nahmen zur Kenntnis, dass die Preisverleihung in der Berichterstattung nicht den Erwartungen der PK entsprechend thematisiert worden sei. Sie standen einer Übertragung der Preisverleihung wegen dem erwiesenermassen geringen Zuschauerinteresse jedoch weiterhin kritisch gegenüber.

Riccardo Pozzi

Leiter Programmkommission SRG Zürich Schaffhausen